

Jugend Feste draußen auf dem grünen Plan! Solange dieser grimmig dreinschauende Büttel auf dem Markte steht — und er steht schon sehr lange, mit 1696 weist ihn das Geburtsregister aus —, deiner Stadt kein Schaden geschieht.

Der finstere Wächter

Der Zug rollt in die Dämmerung. Bleiche Schatten eilen der Nacht voraus, huschen über das wellige Hügel-land und verkriechen sich im Walde.

Ein großer Kegel erhebt sich aus der abendlichen Landschaft. Schwarze Türme steigen von ihm in den Himmel hinauf, wie drohende Finger: Die Türme des einstigen Bischofliches Stölpchen. Eine Allee steigt langsam zu ihnen empor. Die hohen, gepflegten Bäume sehen in dieser Stunde aus wie Kurrendaner in schwarzen Mänteln und Kapuzen.

Ein finstere Wächter ist die Burg, ein Hüter des Tales. Nach allen vier Winden halten ihre Türme Ausschau in das dunkelnde Land, streng und trozig. Sie haben ihre einstige Aufgabe noch nicht vergessen — aber sie wissen nicht, daß seitdem so vieles anders geworden im Meißner Land.

Letzte Blüte

Bist du der Schönheit dir bewußt,
mit der der Herbst dich hat geschmückt?
Fühlst du in deiner kleinen Brust,
wie du das Herz mir hast beglückt?
Was zitterst du im Sonnenschein?
Hat dich ein Windhauch zart geküßt,
daß über deine Blätter fein
ein zartes Rot geflossen ist?
Zu sel'gem Leben erst erwacht,
bist du dem Tode schon geweiht,
leis deckt ein Raubreif über Nacht
auf dich sein schneeig Sterbekleid.

Walpurga Seifert.

D'r ung'batn Kurmstgoast

Von Karl Gude-Weisa

Lobs August ging zum Kirchbäcker. Ei enner Hand hatt'r a Säckl Mehl und a dr andra an Handkurb mit Zucker, Quark und Milch. Ar socht oalls beeds a d' Backstüb nei und soit: „Nacht mrsch od z'raichte, su wie immer! Und heut obnds war'ch wieder amol hurehn kumm, ob se grotn sein.“ Dhn urst mit dann andrn Backweibern a Wurt z'rädn, ging'r wieder. Die Weibr stactn d' Kepp zommt und meentn: „Lobs August hot's immer noa ne überwundn, doas'n d' Fro su fix stoarb. Dar gieht eegoal rim, oas wenn'r woas suchn tät, woas'r vrlura hot.“ 's woar ju o su. D' Fro woar tut, abr suchn? Nee, doas macht'r ne. Ar woar nu od a eeltig'r Moan, abr a poar Kuchn mußt'r zr Kurmt backn. Und iehr oas wie'n Simmt ging'r o ne zum Bäcker, doas woar schunn bei sennr Dalwin su Mod und Brauch gwaßt. Und wenn's die su gmacht hoatt, do mußt's dar o su machn. Ja, ei dann Sachn lieh'r ju nisch of se kumm. Im a neun fuhr'r a sein Stiesln nei und ruckt namol zum Bäcker. Ei an Troikurb hullt'r die poar Bloitzl. 's woar ee Fuhr su wie 's andr. An Zuckerluchn, an Apfelmuchn und zwee Kaasfuchn. Kaasfuchn mußt'r ju zwee hoann, weil doas sei Leibassn woar. Doas'n d' Kirchbäcker uff jedn Kaasfuchn an Gampfl Rusinku druf-toat, mußt'r ju niemands drähla. Schlag zahn lag'r an Bett und toat senn Herrgutt bitten, doas'n mit Kurmtgästn verschun sellt. Seit a Mandl Fuhrn koam abr immer Viebls Koarl, sennr Fron Brudr, zr Kurmt. Doas mußt nu ushiern. Sein Fro woar nu tut, und do ging'n o, sennr Meenung, ihr Brudr nisch mie oa. Ar dräht'ch a bissl beruhgt uff d' andr Seit, wie'r hurt, doas 's gar oartig as Fanstr dreeschn toat. Draußn guh's wie mit Koann. Do-

drüber schlief'r ei. Groad im die Zeit rim hing Viebls Koarl sei guttsbest Rückl übr'n Schemml verbch'n Bett und ar streech mit dr Hand a poar Mol drüberweg. 's woar noa sei Bräutgnrückl. Ar macht namol 's Fanstr uf und sag noa dr Bitterung. 's woar verdammt trübe, und ar fuhr unrlisch zommt, wie d' urstn Truppn uffs Dach runtrbröckln toatn. Hintn kimmt's ju schunn wieder hallr, 's werd od su a Huschsch sein; denn bis iz is jed Fuhr schien gwaßt, wenn'ch z' Lobln a d' Kurmt gangu bie. Mit dann Gedankn fiel'r as Bette. Noa a Weil treemt'r vu Gänsbrot und Kaasfuchn. Wie'r wieder drwackn toat, do schien'n d' Sunn as Gsichte. Mei Viebls Koarl raus und a d' Hosa neisoahn, doas woar oalls ees. Ar ducht ne andrsch, oas doas schunn im Mittag rim sein müßt. Nu, und do mußt'r do schunn bei Lobs August sein, wenn'r'ch 'n Kurmtbrot mitnahm wullt. 's woar abr lang noa ne ju weit. Wie sei Seegr zahn schlug, machtr'ch uf. Ar sag unrlisch jung heut aus. Ich weech nu ne, ob doas od d' Freed uff d' Kurmt machn toat, odr weil'r heut sei Bräutgnrückl oahoatt und an steifa Gutt uff'n Kuppe. Lobs August sullt'ch ju ne meed'n scham sinn. Wie'r vr Lobs Haus stand, schlug's groad elf an Kirchseegr. Na, do funnt'ch ju dr August noa uff's Uffn eirichtn; denn Viebls Koarl hoatt'n heur ne gschriebn. 's woar ju o ne nutwendg. Woar'r ne jed Fuhr zr Kurmt kumm? 's woar dr eenzg Tag an Fuhr, wu'ch se sagu. Lobs August toat schunn beim irstn Fanstr nabn dr Tür hintn Blumsteckln avierguckn, und wie'r Viebls Koarl sag, spee'r dreimol a d' Stube. 's toatn durch'n Teisl ne poassn, doas dr Viebl heut fruchn koam. Ar funnt ne gnung zun assn har-schaffn, doas wußt'r vu andrn Fuhrn har. Dar oas wie a Scheundresch. Ei oalln dann rackt's o schunn a dr Türe. Lobs August hoatt immer zugschluffn, doas'n ne jedr Handwerksbursch übrn Hoals koam. Wie abr doas Rackn immer schlimmr wurd, do ging'r usmachn. Viebls Koarl stroahlt übrsch ganz Gsicht, wie'r Lobs August oasichtg wurd, grab'n d' Hand und soit: „Gut Tag, mei liebr August. Na, wie gieht'r'ch denn immer?“ „Hoalb schindrsch, hoalb rackrsch,“ knurgt Lobs August; denn dar wullt's'n schun z' verstiehn gahn, doas'r unglaiiga kām. „Sitzt ju hint'r verschluffn Törn!“ soit Viebls Koarl a bissl hiehnisch. „'s is waig dann Battlvulk, doas'ch im d' Kurmt su rimbtreibt,“ und do drbei guckt'r goar giftg uff Viebls Koarl. Dar toat abr goar ne, oas wenn'r'ch merkn tät, ging a d' Stüb nei und hing 'n Gutt und 'n Mantl uff 'n Kleedrechen. Dr August fruch im Uffn rim, flucht, weil 's Feuer ne glei brenn wullt und socht an Pfoann mit Fleesch an Uffn. A dr Roasch zrschmees'r sugoar a Koasfeetippl. 's woar dr Dalwin iehr'sch, und ar hoatt'ch's immer hiehr ghaln und gutt an Gloasschränkl usgräumt. Ich mach'r 's hint'r Fanstr uf und heebi's namol mit oallr Wucht draußn uff d' Steen uf. Viebls Koarl soap an Tisch und toat d' Zeitung lasn. Bier'sch zweet Mol klurn hurt, guckt'r uf und soit zua August: „Soi od soi, Du hult ju heut raichs Paich!“ Ar zwinkert a poar Mol mit'n Dogn und meent noa: „Scherbn brängn Glück.“ „Ich wüßt ne, wu's har-kumm sellt,“ knurgt dr August wieder, „ich brauch o kees mie, weil ich lab, langt's.“ Und do drbei guckt'r wieder ju giftg uff Viebls Koarl; denn ar toat'ch eibildn, doas'n dar beerbn wellt. „Mir gieht's o nemmie ju raicht, dr Magn will nemmie ju richtg mitmachn. Ees werd abn nu ahll und do koann kee Ducht mie woas schoassa,“ soit dar wieder. Dr August toat, oas wenn'r'ch ne hiern tät und noa Weil socht'r d' Pfoann mit'n Schweinbrotn uff 'n Tisch. Ar ducht, do werd'r'ch amend heut amol gnads machn, wenn'n ne ju raicht is. Abr do hoatt'r'ch ju an Finger geschnitt. Weech Gutt, dar stuppt oalls alleend nei und lieh'n od nra Burtchl übrg. Wie'r gnung hoatt, fuhr'ch a Hard Mol mit 'n Fingern übrsch Maul, wischt'ch se an Tischuch oab, hullt a poar Mol tief Ddn und soit: „Heut hot mrsch abr amol gschmact!“ „Ja, ja, 's gibt sid